

Integrität

Eine kleine verschlafene Stadt im Taunus, ein Bürgermeister, der seine Stadtverordneten im Griff hat und viel Wald mit ein bisschen Wind. Zwei Besslüsse in der StaVo, drei Artikel in der lokalen Presse, und schon hätte die Juwi Subventionsmillionen verdienen können. Leider fühlen sich die Bürger weder abgeholt noch überzeugt und stativ eine Informationsveranstaltung durchführte und für 2500 Euro eine 16-Seiten-Zeitung mit 1500 Auflage in der gesamten Region verteilte, waren auf einmal die Alarmglocken bei Juwi schrill am läuten. Schnell fanden sich zwei ältere Herren, die in Neu-Anspach Werbung Pro-WKA machten. Nach öffentlicher Anerkennung durch Bürgermeister und andere kamen dann tatsächlich 40 Befürworter zusammen. Bei mehr als 3000 Unterschriften von Einwohnern gegen die Windkraft sollte die echte Meinungsfrage hingegen unmissverständlich klar sein. Dennoch wurde die Stadtverordnetenversammlung dazu gebracht, 25000 Euro für die juristische Verteidigung ihrer eigenen Entscheidungen bereitzustellen. Als die Pro-WKA-Gruppe ihre Homepage publizierte, wurde dank des Hinweisangeigers aufgedeckt (der Hinweis kam von Leser Matthias Meyer. Anm. d. Red.), was einige vermutet hatten. Ganz offensichtlich hat die Juwi hier massiv mit Infrastruktur und Inhalten geholfen. Inzwischen muss nun also jedem Bürger klar sein, dass diese Sache zum Himmel schreit. Von solchen Methoden und dem Geschäftspartner Juwi sollte sich jeder Politiker mit Integrität eindeutig distanzieren.

Christian Holm
Neu-Anspach

Große Flaute

Heute bleibt die Küche kalt – oder Gasgrill benutzen (bitte keine Kohle). Wieder tolle Windenergieproduktion: weniger als 350MW von 10-14 Uhr: für ganz Deutschland! Das sind ein Prozent der installierten Windkraftleistung: - fantastische Ausbeute. Nachzulesen auf www.transparenz.cy.eex.com/de/daten_uebertragungsnetzbetreiber/stromerzeugung/erwartete-produktion-wind (bei Filter 27.6.2014 auswählen). Liebe N-A-WI und andere Befürworter, bei solch windigen Geschäften soll ich als Bürger genauso gut gleich im Grill verbrennen. Was hätten wir gemacht, wenn wir keine konventionellen Kraftwerke gehabt hätten? Noch mehr Windräder hätten da auch nicht geholfen. Die hätten sich auch nicht gedreht.

Klaus Gollinski
Neu-Anspach